

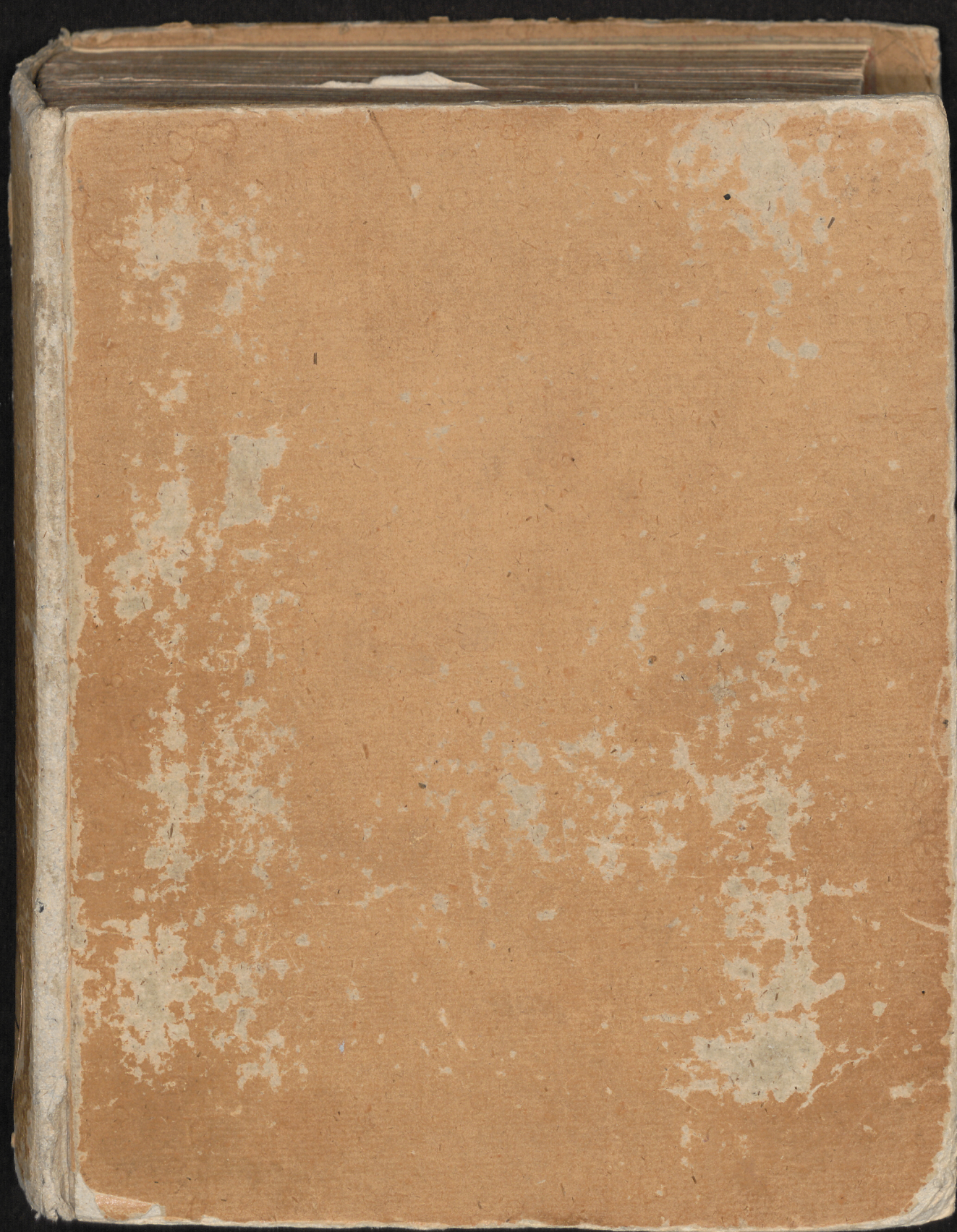
**Eines Erbarn || Rahts der Stadt || Rostock || Reuidierte vnd ver||besserte ||
Kleiderordnung.|| ANNO || M.D.XCI.|| XVI.MAII.||**

Rostock: Möllemann, Stephan, 1591

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1679358677>

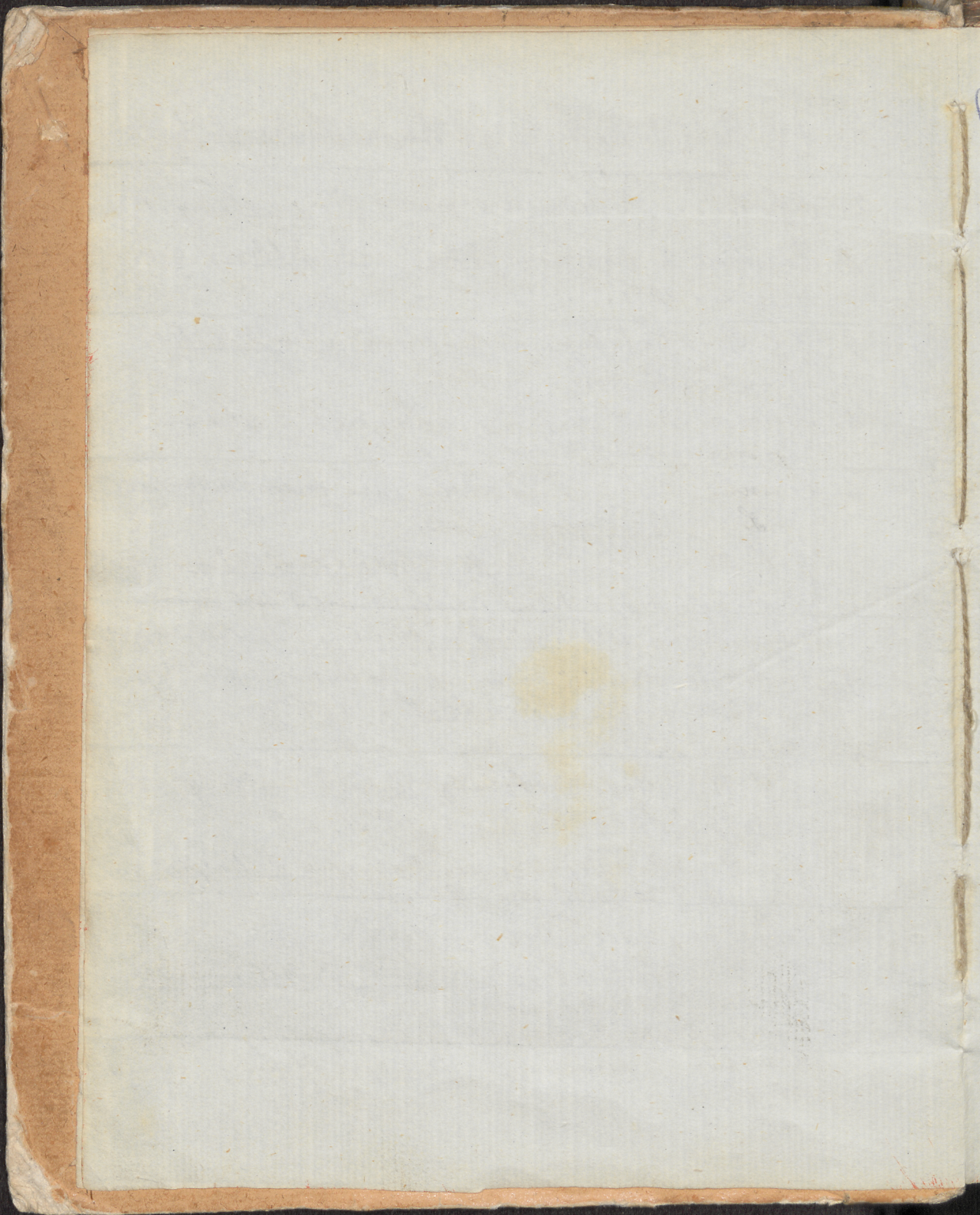
Druck Freier  Zugang





16. Jh. v. l. — 157 (2.)
128 — 157 (2.)

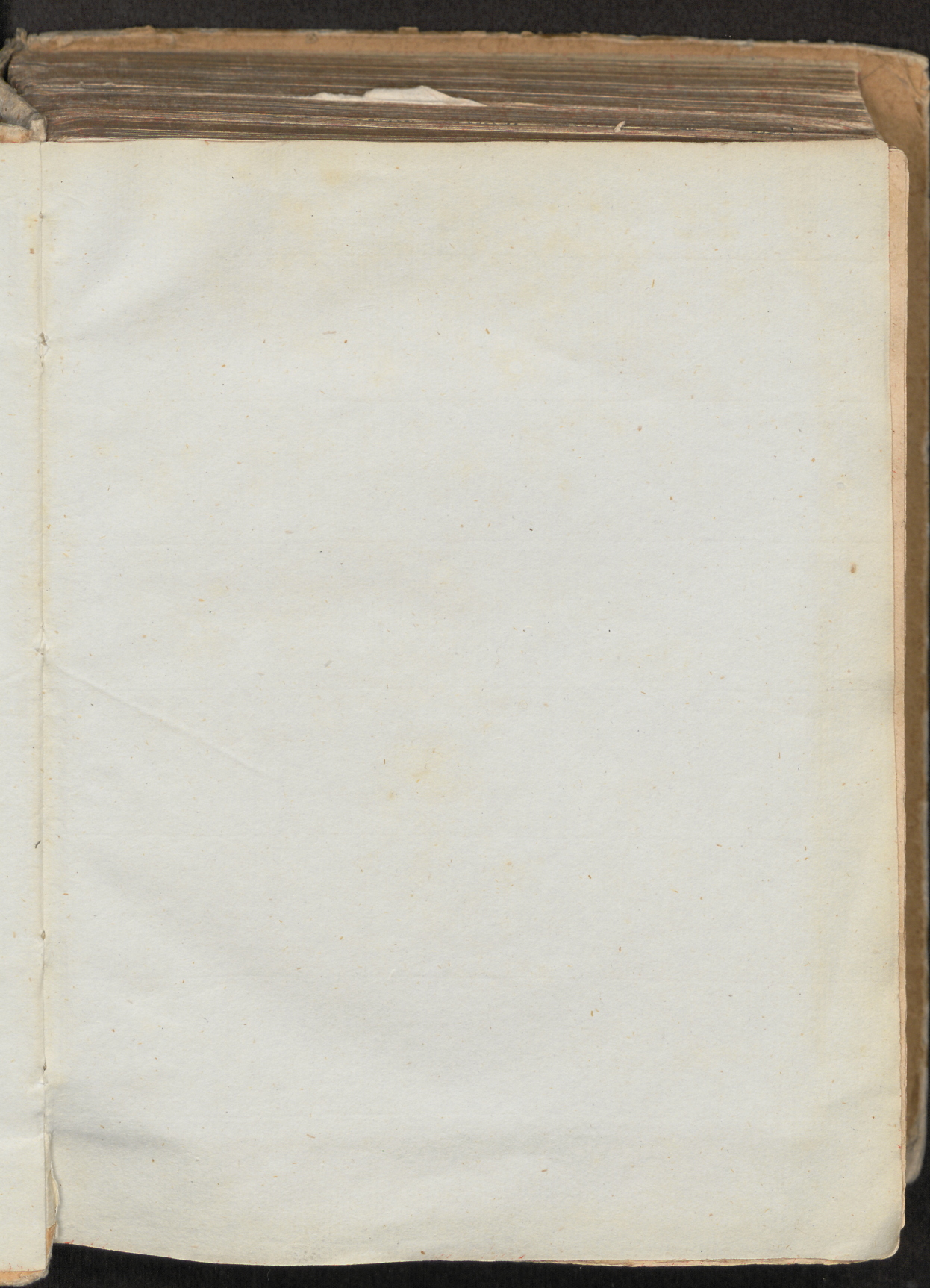
- (17) 1. G. E. Rapp J. Nath. Rostock Nach Altschortung. 1587.
Rostock (1587)
2. G. E. R. ... Revidierte u. verbess. Altschortung. 1591.
3. Revidierte u. verbesserte Folgezeit u. Rindelschort Ord-
nung ... 1591.
- (20) 4. G. E. R. ... Ordnung von Einkünften der Actualien
u. andern Maßen ... 1601.
5. Rector et Concil. Acad. Rost. civibus acad. ... salutem ..
Rostochii 1606, 4. Jul.
6. Consules et Sen. R. R. scholae suae rectori, magistris
... J. [Legis scholae] (1583).
7. G. E. R. ... Rev. Rindelschort u. Rindelschort Ordnung .. 1605.
8. Unterricht, welcher gesallt der Jahre 1615 u. 1616 ...
eingewilligter Folge Rindelschort Pflanzung ... 16. Juli.
- (25) 9. Rector Rindolphi des Anden etc der Universität zu Rostock
... verpflichteter Rind u. Rindelschort .. R. 1657.
10. G. E. R. ... Rev. Verböschung, Folgezeit, Rindelschort, Be-
gründung u. Faser Ordnungen .. R. 1617.
11. G. E. R. ... Rev. Ordnung von Rindelschort u. Rindelschort
... publ. 1. 20 Apr. A. 1618. R. 1629.
12. G. E. R. ... Verordnung .. R. 1624.
- (29) 13. G. E. R. ... Rev. Verböschung, Folgezeit, Rindelschort u. Rind-
elschort Ordnung .. (R.) 1625.
- (30) 14. Unterricht oder Verköschung, welcher gesallt ist in Rind
1627. Jahr ... eingewilligter Folge Rindelschort Pflanzung ... 16. Juli
... 1627.

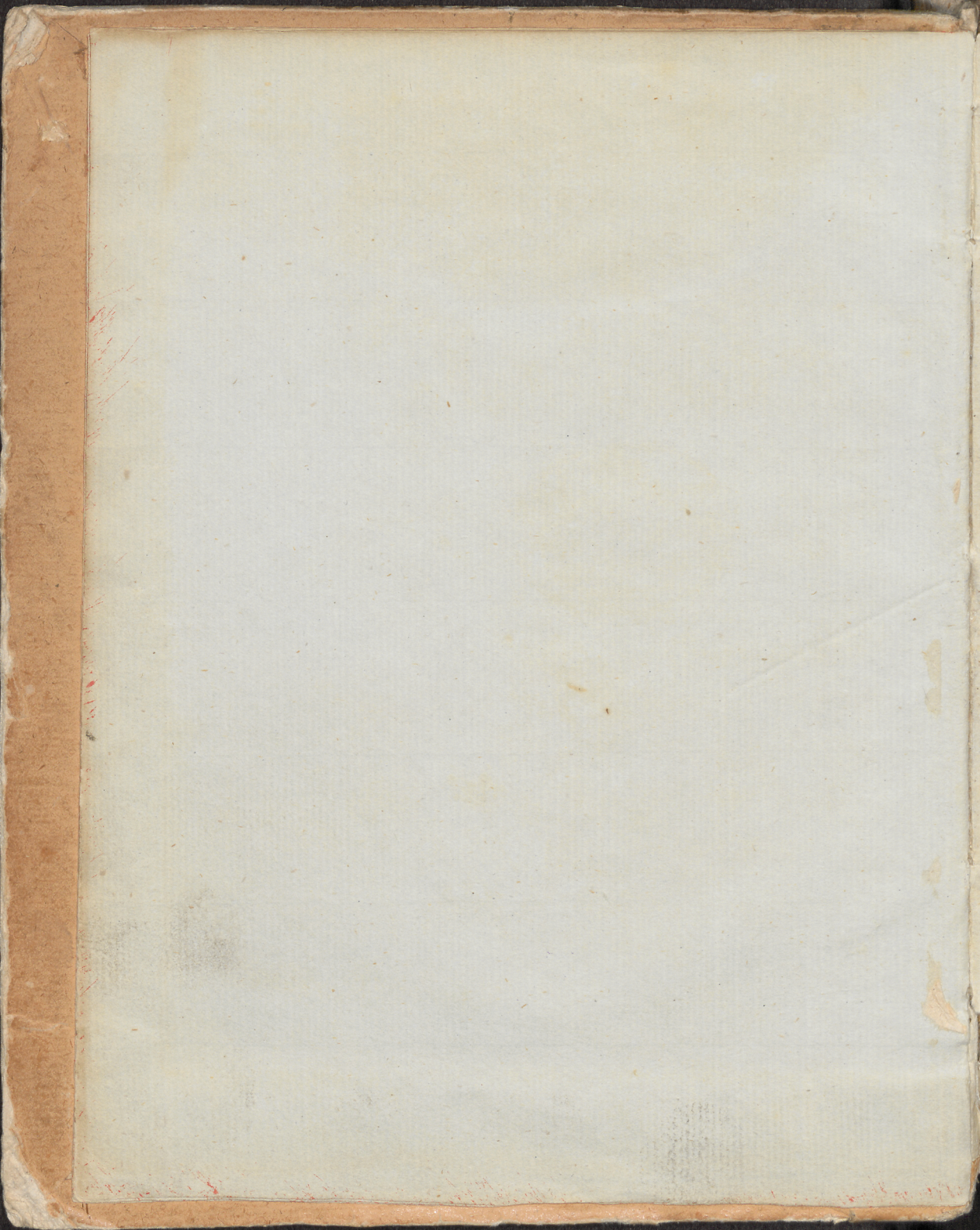


(31)

15. Præfatus Ferdinandus des schritten et auff aussprechliches auffsetzen
Rectoris et Conc. d. U. z. R. an Erzernstlicher z. Rath deselbst
abgegangene Citatio ... (R. 1639.)
16. .. Brieffe der höch. Universität in Rostock wegen abspaffung
.. der Klosterkay u. Penalties ... in der ersten Freise ausf.
u. in druck gegeb. hinf Joach. Schröderum. R. 1641.
17. Programma quo Richt. et Sen. Univ. Rost. societates nationum
... vetant et interdicunt. R. 1642.
18. Richt. et Conc. ... acad. juventuti ... salutem omnigenam.
Rost. 1656. [Verbot des Degentragens]
19. Res. Ordnung z. R. ... darum folgende Leugner u. Perjurum
... sich zu wissen haben sollen. (R. 1655.)
20. z. f. R. ... Articulis Brieffe, wie es nur befallend der Tag z.
Kaufmann gesellen werden soll. R. 1659.
21. Introductio Consistorii Rostock. ... Anno 1669. [Mss.]
22. Res. Ordnung .. welche die unordentlich findende Bürger z. R.
wann zu von z. f. R. gefordert werden, in der selben Kauf plä-
gen u. Notizen z. fallen, beswillig z. angenommen. R. (1670.)
23. deselbst. gedruckt i. D. 1748.
24. z. f. R. ... Lehr Ordnung, A. 1678. R. v. g.
25. z. f. R. ... Verordnungen, wie es ... mit den folgenden Ein-
gefuhr gesellen wenden soll. R. 1684.
26. der auff der Univ. Rostock angelegte Wittman Käffen ..
Nach einem Discurs Ab. Joach. v. Kirsbach ... Rost. (1707).
27. Reglement, wie nur die Compagnie Verwandten der Leiden
Waffe bei der nur wissenschaftlichen Societät u. Folten Ordnung zu R.
ungeligen .. R. 1712.
- 27^e deselbst. R. 1746.
28. Puncta der Neuen Brand Indemnisations Compagnie ...
R. (1722.)
29. z. f. R. ... Verordnung, wie es zu Verordnung nur fin. z.
Überbringung freimüthiger Waffe .. gesellen wenden soll. R. 1729.
30. Nach der Abdruck denn von ... Paul J. Käffen Allegorisch
befestigten Privilegien der Stadt Rostock A. 1733.

(41)





2
Eines Erharn 18.
Raths der Stadt
Rostock

Revidierte und ver-
besserte
Kleiderordnung.

Publicirt
A N N O
M. D. XCI.
XVI. MAIL.



Gedruckt zu Rostock bey Etes-
phan Müllman.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

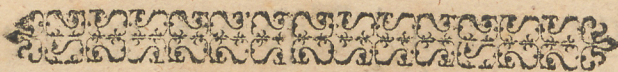
Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a subtitle or author information, appearing as a mirror image.



Wir Bürger-
meister und
Rath der Stadt
Rostock/ Thun
künde und zuwis-
sen hiemit jedermenniglich/ Nach
dem leider die tegliche erfahrung
bezeuget/ das jetzo alhie nicht al-
lein der Vorfahrn lobliche gebren-
che in der Kleidung fast gantz ab-
kommen/ sondern auch die Hoffart
mit allerhandt neuen geschmuck
und Lustern dagegen auffo höch-
ste gestiegen/ und die überhandt
Al ij ge

genommen / Also das wir auch
sehen vnd befinden/das dadurch der
Bürger vnd Einwohner vermü-
gen geringert / der gemeine nutz ge-
schmälert / vnd Gott der Allmech-
tige darüber schwerlich erzürnet
werde / Also haben wir gemeiner
Bürger schafft zu nutz vnd from-
men vnser vorige kleider ordnung
mit vleisse vbersehen / vnd mit etli-
chen doch gar wenigen zusätzen /
nach vorgehender fleißiger berath-
schlagung vornemhet.

Vnd ob auch wol die so eines
standes / selten eines vermögens
seindt / vnd wir auch demnach die-
se Gr-

se Ordnung nach der Fürnem-
sten vnd am meisten begüterten
vermögen / eines jeden Standes
gerichtet / So wollen wir doch die
so eines guten Vermögens sindt /
das sie den andern zum guten Ex-
empel / vnd die andern das sie ihrer
Gelegenheit halben / sich auch so viel
möglich / geringer denn geordner
Kleiden vnd zieren / vnd hierin so
wol der leblichen vom Adel vnd
der fürnembsten gewaltigsten
Stedte im Oberlande Exempel /
vnd das dieselben alle vppigkeit vñ
überflus in Kleidung auch von sich
selbest gutwillich abgestellet / als in
Am sen

sonderheit die grosse Thewrung
vnd abgang alles handels vnd na-
rung/ so jcz leider vorhanden/
vnd ohne zweiffel von Gode dem
Allmechtigen zur straffe vber vns
von wegen des grossen vberflusses
vnd vppigkeit in der Kleidung/
verhenger wirdt/ beherczigen vnd
betrachten/ vnd sich dem allen nach
auch so viel williger dieser Ord-
nung gemess verhalten mügen/
zum bleissigsten vnd vterlich ver-
manet haben/ Innmassen dan
auch die Frawen vnd kinder sich
nicht einbilden sollen / das diese
Ordnung zu dem ende von vns
gez

gemacht/ das sie Denner vnd El-
tern sie auch hinfurt nicht gerin-
ger kleiden oder ihnen weniger mie-
geben solten/ als jnen in dieser Ord-
nung zugelassen/ den einem jedem
nicht allein frey stehen sol/ sich
vnd die seinen auch messiger vnd
geringer zuhalten/ denn hierin zu-
gelassen/ sondern sol vns auch das-
selbe so viel angenemer vnd leiber
sein/ vnd wirdt ihm selbest zu vor-
theil/ vnd bey menniglich zu ruhre
gereichen.

Solte aber gleichwol auch
dessen alles vngeachtet/ sich je-
mandts dieser Ordnung zuwi-
der erzeugen/ der sol mit der dar-
auff

auff gesatzer Geltbusse vñ straffe
belegt / vnd keine person auch wes
standes die sey / die vnser Iurisdic-
tion vnd Vormessigkeit vn-
terworffen / damit verschö-
net werden / darnach
sich ein jeder zu-
achten.



Der

Der erste Theil von I.

Kleidung der Hanspersonen.

TITVLVS I.

Von Kleidung der Herrn Bürgermeister vnd anderer des Raths.

Die Herrn Bürgermeistere vnd des Raths / mügen wie von alters alhie gebruchlich gewesen / jres stands halben / vnd der Stadt zum ehren / die besten Röcke mit Warden gefuttert / sonderlich auff den Ehr vnd Festtagen / tragen vnd gebrauchen.

So wird auch / so viel die vbrigen Kleider II. belanget / ein jeder sich der gestalt verhalten / das es dem Rathe vnuorweislich sein müge.

TITVLVS II.

Von Kleidung der von Geschlechtern / vnd der Herrn Bürgermeister vnd anderer des Raths Söhnen / so eines zimlichen wolhabenden vormögens / aber nicht in den Rath gekoren seindt.

Weil von alters gebruchlich gewesen / I. das die von den Geschlechtern vnd der Herrn Bürgermeister vnd anderer des Raths

Söhne/ deren Väter vnde Voreltern Mardern getragen/ wan sie sich befreien/ zum besien kleide einen* gewandte Rock mit Mardern gesfuttert zeugen vnd gebrauchen mügen/ So wolten wirs den selben/ die je diser beschwerlichen zeiten halben gutwillich vnd andern jres gleichen zum guten Exempel davon nicht abschyn/ vnd sich an geringern Futter genügen lassen wollen/ auch hiemit zugelassen haben.

II. Vnd ob sie denselben auch/ so wol als den andern besien ungesfutterten Rock/ mit einem sirichsammit besetzen lassen mügen/ so sol doch derselbe nicht ober drey oder zum höchsten vier finger breit sein.

III. Inmassen sie dann auch zu derselben zeit Wammes vnd Köller von Sammit vnd allerley Seidengewande/ aber Summarien vnd Kosiacken/ wie dan auch die schnit zum Hofen vnd die Pomphosen allein von Sindeldort/ oder zum höchsten von Dammasch vnd feinsten teubarern Seidengewande/ tragen mügen.

III. Die jungen Gesellen aber mügen zu dem Wammessen seiden Groffgrün vnd Sindeldort / aber zu den Muzen nur gewandte vnd halb seiden Groffgrün/ vnd fein teubarer seidengewandte/ wie dan auch zum besetzen derselben

Kleider ordnung.

3.

ben zum höchsten nicht ober eine elle Sammits
gebrauchen.

Ihre hosen sollen zum höchsten nur mit v.
Zwelff oder vierzehn ellen Kartefe oder Groff-
grün/ oder vier ellen Seiden tafft/ vnd mit fei-
nem tewrbarern seiden zeuge durchzogen/ auch
also gemacht werden/ das die schnitte ein hand-
breit ober den knien stehen oder widerkeren.

Sie sollen auch die Schnitte der Hosen/ wie VI.
dan auch die Pomphosen/ von keinem Sam-
mit/ seiden Atlasch/ Dammasch oder derglei-
chen tewrbarern Seidengewandt / sondern
nur von Gewande/ oder zum höchsten seiden
Groffgrün oder Sindeldort machen/ auch die-
selben so wol als die Wammesse nicht ober-
messig besticken oder beborden lassen / sondern
da sie je deselben besticken oder beborden lassen
wollen/ sollen sie die Wammesse zum höchsten
nicht mehr dan mit zween strichen seiden schnü-
ren ringsi omb hero/ vnd auff eine jede bort des
schnitts / vnd auff eine jede Pomphose lengst
der natt vnd nirgents wo anders/ drey striche
seiden schnüre oder sammitten posiment börtz-
chen setzen lassen/ wie dan auch zu den Pomp-
hosen keine tewrbarer denn seiden schlöffien ge-
brauchen.

B ii

Zu

4.
VII.

Der erste Theil der

Zu den auffschlegen der besten Manteln mü-
gen sie auch nottursffigen Sammit nemen/ je-
doch das zum höchsten darzu vber zwo elen nicht
verbraucht werden/ so sollen sie auch dieselben
vnten / wie dan auch die schnitte derselben auff
den beiden seiten vnd hinten / zum meisten nur
mit zween sirichen schüren / oder seiden vnd
sammit posument börtichen / aber mit keinen li-
lien vnd dergleichen Muster besetzen lassen.

VIII.

Parle krenze / gülden spangen / stüffen vnd
federn auff den Hüten vnd Bereiten / Wie dan
auch vor den wammessen / vergöldete knöpffe
vnd seiden Strümpffe / vnd zu den auffschlegen
der spizen Nützen / teurbarer futter denn mar-
dern zugebrauchen / soll hiemit allen in gemein
vnd durchaus verbotten sein.

IX.

Vnd solches alles bey peen fünff gülden / so
offte diese Ordnung in einigem der obberürten
punct vbertretten wirdt.

TITVLVS III.

Von Kleidung der fürnehmen Bür-
ger / als da sind Gewandschneider / Brawer /
fürnehme Kauffleute / vnd Notarien / die ihre eige-
ne Heuser vnd Erbe haben / oder sonst in
zümblicher nahrung vnd handel sitzen.

Diese

Kleider ordnung.

S.

Siese mügen ihre Röcke mit Fächffen /
Wälffen / Kummnenien vnd andern ge-
dringen futter futteren / auch den besten ge-
futterten Rock mit einem ftriche sammit zum
höchsten drey finger breidt / besetzen lassen.

Wie sie dan auch den besten vngesutterten
Rock nicht breiter mit sammit / dan sz berürt /
besetzen lassen sollen.

Wie den besten Mantelen aber / wie dan auch
mit den schnitten zun hosen / derselben durchzüge
vnd pomphosen / mügen sie sich des negst vor-
gehenden Standes personen / gleich halten.

Zu den Kosiacken vnd Summarien mügen
sie Dammasch / wollen Schamlot / Saian /
Grossgrün / vnd dergleichen wollengewebe ge-
brauchen / vnd zum meisten mit einer ellen sam-
mit besetzen lassen.

So mügen sie auch vnd ihre kindere wan sie
sich befreien / zu Wammesern oder Ermelen sei-
den Atlasch oder Dammasch / sonst aber nur
Sindeldort / Grossgrün vnd dergleichen ge-
brauchen / vnd zum höchsten mit einer halben el-
len sammits besetzen lassen.

Vnd da jemand diese Ordnung vbertretten

A iij

wür

6.

Der erste Theil der
wirdt/ sol von jedem stücke vnd jedes mahl auff
vier gülden gestraffet werden.

TITVLVS IV.

Von Kleidung der andern gemei-
nen Brauer/ Kauffleute/ Gastgeber/ fürneh-
mer Kramer/ Notarien so keine bürgerliche Narung
treiben/ Buchführer/ vnd fürnehmer wol
habender Schiffer.

- I. **S**esen sollen Sammitten Bereiter vnd
Spize müssen genzlich verboten/ von
Dammasch aber/ wie dan auch Sindel-
dort vnd Kartefe mit schwarzen Füchssen oder
zum höchsten ein weinig mit Mardern ausge-
schlagen zugebrauchen erlaubet sein.
- II. Der beste Rock mag mit Füchssen oder
Wölffen gefuttert/ vnd mit einem striche seiden
schnüren oder Posiment borden besetzt / aber
mit keinem Sammitte verbremet sein.
- III. Also sol ihnen auch den besten ungefutterten
Rock mit Sammit verbremen zulassen verbot-
ten/ aber zu den auffschlegen derselben Dams-
masch/ vnd zu den Meuteln Sindeldort zuge-
lassen sein.
- III. Zu den schnitten zu Hosen sollen sie anders
nicht dan gewandt vnd Leder gebrauchen/ zu
den Pomphosen aber müssen sie auch Trip/
Gross-

Kleider ordnung.

7.

Großgrün/ halben Saian vnd dergleichen nehmen/ vnd zum höchsten mit zween sirichen seiden schnüren oder Posiment börtichen in die länge besetzen lassen.

Die Kosiacken vnd Summarien aber mit v. gen sie von Großgrün/ Saian vnd dergleichen wollenwerck machen/ vnd mit einem siriche Sammit/ zum höchsten eines fingers breit besetzen lassen.

Vnd so ofte jemandes wider dise Ordnung VI. handeln vnd die verbotten kleider tragen wird/ sol er von jedem stücke/ jedes mahl drey gilden vnmachleslicher straffe zuentrichten schuldig sein.

TITVLVS V.

Von Kleidung der fürnemen Emp

ter/ als da sein Becker/ Schuster/ Wullenweber/ Goldt/ Grob vnd Kleinschmiede/ Böschlicher/ Barber/ Schneider/ Kürschner/ Kanonen vnd Grapengießer/ Haken/ Balsbierer/ Schmitzer/ oder Fischer/ Buchbinder/ Glaser/ Koper/ Beutler/ vnd Hüter.

Diese müßen gewandt Bereite/ Hüte vnd r. spitze Mützen von Gewande/ Kartese/ Großgrün/ Saian vnd dergleichen mit Naderm/ jedoch nicht vber zween finger breit/ Füchße/ Otter vnd

- S. Der erste Theil der
vnd andern dergleichen geringen Futter aus-
geschlagen/ tragen.
- II. Wie inen den auch Röcke ohne dalschlege mit
Flecken/Smaschen vnd andern gemeinen futter/
die auffschlege aber derselben mit Kummernie
allein gefuttert/ vnd auff den Kragen vnd Er-
melen mit einem kleinen strichlein sammit beset-
zet/ zugelassen.
- III. Die Mantelen vnd Röcke mügen sie mit sei-
den posiment schnüren einfachtig/ aber nicht ge-
doppelt oder zweyfach besetzen/ oder auff die
weise durchnehen vnd besücken lassen/ die auff-
schlege aber sollen allein mit Sindeldort/ Trip/
Saian oder Groffgrün besetzt sein.
- IIII. Wamse/ Pump vnd andere hosen mügen sie
von Groffgrün/ Saian/ Gewande vnd Leder/
mit zweien strichen schnüren in die lenge besetzt
tragen.
- V. Die geschnitten Hosen aber sollen mit sie-
ben oder acht ellen wollen groffgrün/ halbsa-
ian vnd Macheier zum höchsten durchgezogen
sein/ vnd die schnit zum wenigsten eine hand-
breit ober den kneien widerkeren.
- VI. Vnd der hiewieder handelt/ sol jedes mahl
vnd von jedem stücke auff zweien gülden vnnach-
lässig gestraffet werden.

TITVLVS VI.

Von

Kleider ordnung.

9.

Von Kleidung aller vbrigen Hand-
werker / wie dan auch der gemeinen Schipf-
fer so im vorigen Titul nicht specificiret.

Sieser sollen Gewandtheriter / Hüte I.
auch spitze Mützen von Satan / wollen
Grossgrün vnd gewande / mit Zicke / Ottern
vnd dergleichen gefuttert / zugelassen sein.

So mügen sie auch Röcke so mit Eschaffel- II.
len gefuttert wol tragen / aber dieselben nir-
gents wo mit besetzen lassen.

Wie sie dan auch Mentele so des vorigen III.
Standes personen zugelassen / ausserhalb das
sie dieselben mit keinem posiment oder andern
schnüren auff die auffschlege mit keinem Ein-
deldort oder Trip besetzen / auch durchnehen
oder besüppen lassen sollen / gebrauchen mügen.

Bammese / Pomp vnd andere Hosen mü- III.
gen sie von Gewande vnd Leder machen / vnd
dieselben allein mit Gewande vnd Leder besetzen
vnd keines weges mit seiden besüppen lassen.

Die geschnitten Hosen sollen allein mit funff v.
oder sechs ellen wollen Grossgrün / Arrasch /
Macheier oder Settin durch gezogen sein / vnd
die schnit zum wenigsten auch ein handbreit ober
den knien stehen vnd widerferen.

G

Vnd

IC. Das ander Theil der

Vnd der hiewider handeln wirt/ sol je-
des mahl in einen gülden/ straffe genommen
werden.

TITVLVS VII.

Von der Botten/ Arbeitsleute/ Tagelöhner / Brauerknechte vnd dergleichen Kleidung.

- I. **S**iese sollen zu Wammesen vnd Köllern
anders nicht dan Carduch / Gewande
oder Leder / doch ganz ungesüppet vnd
nicht durchgenet / gebrauchen.
- II. Vnd solches bey einem halben gülden straffe/
so oft jemandes derselben dawider handeln
wirdt.

TITVLVS VIII.

Von der Kinder Kleidung.

- I. **S**iesen sollen keine Röcke / Köller oder
Wammese von Seidengewande / son-
dern nur allein von Gewande / Groff-
grün/ Macheier vnd dergleichen / wie dan auch
die Hosen mit einigem seidengewande nicht
durchzogen / noch damit besetzt werden / bey
straffe eines gülden/ so ofte der Kinder Eltern/
Vormünder oder verwandte hiewider handeln
werden.

Von

Von den Amptknechten:

Die Amptknechte so alhie arbeiten/ solⁿ i.
 len keine Sammitten Hüte oder Bes
 reiter tragen/ bey verlust derselben.

Vnd die sich dan auch alhie zusehen vnd zuⁿ ii
 wohnen bedacht/ sollen ihre Hosen also machen
 lassen/ das die schnit eine handbreit ober den
 knien stehn/ vnd nur mit fünff oder sechs ellen
 wollen Groffgrün/ Arrasch oder Settin
 durchziehen lassen/ bey straffe einer
 Mark sundisch.



Der Ander Theil

Von der Frawen

vnd Junckfrawen
 Kleidung.

S ij

Von

Von der Herrn Bürgermeister vñ
anderer des Raths/ wie dan auch deren vom
den Geschlechtern Frawen/ so mit Parlen vnd
hangendem Laub hiebenor aus gesteuert wor-
den/ Kleidung vnd geschmuck.

I.

Diese mügen wol tragen krause Mä-
ßen/ Knuptücher vnd Hauben/ je-
doch das die Hauben vnd Knuptü-
cher nicht ober ein finger breit vorn
ausgenehet seindt. Item Sammitten Hüllen
mit Seiden frendel besetzt.

II.

Also auch Sammitten fragen/ die gefutter-
te fragen aber sollen allein mit Mardern vnd
feinem tevorbarern futter ausgebreitet oder
ausgeschlagen sein.

III.

Vnd ob auch wol vorseiner Jahren eingez-
rissen/ das sie die Ecken nicht allein von Ge-
wande vnd wollen Schamlot/ sondern auch
von Seidentafft/ seiden Schamlot/ Sindel-
dort vnd seiden Groffgrün machen lassen/ vnd
es numehr auch dabey beruhen lassen müssen/
so sollen sie sich doch seiden Atlasch/ Dam-
masch vnd dergleichen Seidengewande darzu
zugebrauchen gantzlich enthalten/ vnd dieselben
zum

Kleider ordnung:

I 3

zum höchsten nur mit einem halben quartier sammit breit besetzen oder verbrenen/ vnd mit Marderin vnd keinem tewrbarern futter ausgeschlagen oder mit seiden frendel besetzen lassen.

Sonsten ist diesen auch wollen Ehamlote zu den Schürzen zu gebrauchen/ dieselben mit drey schwarzen/ vnd keiner andern farben sammiten borthen oder strichen sammits/ eins fingers breit zu besetzen zugelassen/ mit einem strich aber Sammits zwey/ drey oder mehr finger breit zu besetzen gantzlich verbotten sein. III.

Zu den Hütten mügen sie allerley Gewandt vnd dazu auch von hohenfarben vnd Arrasch gebrauchen/ die Röcke aber sollen sie mit keinem tewrbarern futter den bunt vnd grauwerc futtern/ noch mit andern futter denn Laszen besetzen vnd ausbrenen lassen. V.

So mügen sie auch eine Golefette von funffzig oder zum höchsten sechssig goltgülden schwer gebrauchen/ vnd da sie mehr als eine kette haben wollen/ sollen dieselben in alles nicht mehr an golde dan vorberüret haben/ vnd so sie daran ein kleint oder ein hengels tragen wollen/ soll dasselbe nicht ober 12. oder 15. goltgülden werd sein. VI.

G iij

Co

- VI. So sol auch die verguldete Lanne oder Gürtel nicht ober 60. oder zum höchsten 70. lott haben.
- VII. Das silbern Gürtel vnd scheide mit der silbernen Ketten vnd Beutel sol zum höchsten nicht ober 30. lott haben.
- VIII. Die weissen Bremels der vnter röcke sollen zum höchsten nicht ober ein quartier breit sein.
- IX. Zu den kurzen Höschen oder Menteln mag wollen Schamlott / Gewandt / Groffgrün / Saian vnd dergleichen / aber mit nichte einig Seidengewandt gebraucht werden / so sollen ihnen auch dieselben mit Grawwerck / aber keinem tewrbarern Futter / aussershalb den fragen vnd auffschlegen darzu Mardern oder schwarze Füchse genommen werden mügen / zuszuttern / vnd mit einem Mardern Bremels auszuschlagen / zugelassen sein.
- X. Die weissen leinen Schurztücher sollen ober drey finger breit nicht ausgenehet / oder an stat des ausnebens nicht ober drey finger breit knüppels darin gesetzt werden / vnd der saum nicht ober zween finger breit sein.
- XI. Die Rumbel in den leinen fragen sollen ober zwelff lenge nicht haben.
- XII. Pantofflen mügen sie von Tripen / wie dan auch

Kleider ordnung.

IS.

auch der folgende dreier stende Frauen/tragen
aber den andern von Tripen verboten sein.

Sonsten aber sol dieses standes so wol als XIII.
der folgenden anderer stende Frauen vnd Jun-
frauen/alle gefaltete seiden Ober vnd Unter-
röcke/ die Perlunz oder Sprenger sammit mit
silbern vnd güldenem grunde/ so wol zu fragen
als auch damit die Kragen vnd Brustleibe zu-
besetzen/ wie dan auch die neuen vngewonliche
von Sammitte mit silbern vnd gülden grunde
vnd güldenen schnürlein/oder andern seidentwer-
cke gemachte Vorseckels/ desgleichen die Vor-
leggels so auff eine güldene grundt gemacht/
vnd die breiten weissen ausgehete Schrügel-
tüche gantzlich verboten sein.

Vnd da einige Fraue wider oberlirtes han- XIV.
dlen wirdt/ sol die so oft das geschicht/ vmb
fünff gülden gestraffet werden.

TITVLVS. II.

Von der Herrn Bürgermeister/
Rathuorwanten vnd der Geschlechter
Dichter Kleider vnd zierung.

Diesen

- I. **S**ieser seind Parle bindichen / wie von al-
ters gebruechlich / mit flittern / hangen
dem Laube vnd siernichen zugebrauchen
vnuerbotten.
- II. Wie dan auch ein parlen Vorleggels eines
Daumen breit zugelassen.
- III. Auch ihne ein kleines gülden Ketlin von
zwanzig oder zum höchsten vier vnd zwanzig
goltgülden nachgegeben.
- III. Desgleichen von roten vnd andern schlech-
ten vngedrucktem Sammit / Atlasch / gedop-
peltem Dammasch vnd andern Seidenswan-
de / fragen mit zween sirichen sammits / jedoch
das darzu auch nicht ober drey quartier sam-
mits genommen werden. Item / Topen oder
Brustleibe von obberürtem Seidengewande
aufferhalb Sammit / mit einer halben elle sam-
mit zum höchsten verbremet.
- V. Goltringe sollen ihnen in ihrem Jungfrewil-
chen stande bis sie ehelich verlobet / gantzlich
verbotten sein.
- VI. So sol auch die silberne vergüldete Lanne
derer sie sich gebrauchen / nicht ober 30. oder
zum höchsten 40. lot schwer sein.
- VII. Mit den Scheiden vnd Beuteln / Röcken /
langen vnd kurzen Höscken. Item / weissen
schür-

Kleider ordnung.

17

schürzeltüchern vnd fragenrunkeln mügen sie
sich den Frawen dieses standes gleich halten.

Vnd solches alles bey straffe so den Frawen VIII.
dieses standes auffgesetzt.

TITVLVS III.

Was von Kleidung / geschmuck vnd
anders den Jungfrawen dieses standes
müge mit gegeben werden.

Zu Arrasch vnd vier gewandt Höicken/
wie dan auch eine Negte gewandt Höicken
vnd keine mehr. I.

Vier Oberröcke / vnter welchen der beste von
wullen Echamlot oder gewande von hochroter
vnd violen brauner farben / die vbrigen aber von
anderer farben gewande vnd allerley Groff-
grün sein mügen. II.

Fünff Unterröcke / vnder welchen gleichsals III.
der beste von wullen Echamlot oder gewande
hochroter oder violenbrauner farben sein kan.

Eine Lame von dreissig oder zum höchsten IIII.
vierzig lott.

Ein verguldeter Kettme von vier vnd zwanz- V.
zig oder zum höchsten 28. lot.

Eine güldene Leiste mit einer Schrauben / VI.
von fünff oder sechs lot.

D

Die

18.

Das ander Theil der

VII. Die beiden besten Decken/ beide ober funff
vnd vierzig oder zum höchsten funfzig gülden
nicht werdt.

VIII. Die geringste Decke 5. oder 6. thaler werd.

XI. Zwen Unterbette vnd zween Heubtpfüle
mit Flämischen Büren / vnd ein ober Bette
mit Sartuch überzogen.

X. Zehen Schulter küssen/ jedoch das derselben
ober sechs zum höchsten zwö finger breit/ vnd
die andern ober einen finger breit/ vnd darzu
nirgendes wo anders dan vorn nicht ans gene-
het/ oder anstat des ausnehmens so breit knü-
pels darin gesetzt/ vnd mit keinem tewrbaren
seidengewande/ den Brüggschen Atlasch oder
Seidentafft vnd Schickert vorn besetzt werden/
wie denn auch das Linwandt/ so dar zu gebrau-
chet wird/ nicht ober vierzehent oder sechszeht
schilling Lübisck kosten sol.

XI. Vier Leubelaken / jedoch das die elle Line-
wandt/ so zu den beiden besten gebrauchet wird/
nicht ober vierzehent oder sechszeht schil: Lü-
bisck / vnd zu den andern nicht ober acht oder
zehent schilling Lüb. koste.

XII. Das beste par Laken mag von zwey breiten
alhie gemachten aber keinem frembden Linwan-
de / auch vier tuch breit/ vnd sieben ellen lang
gege

Kleider ordnung:

19.

gegeben/ aber nichts daran ausgehet / noch
einich knüppels darin gesetzt werden / auch kein
breiter seume denn zweier finger breit haben.

Noch drey par Laken von zweybreiten auch XIII.
alhie gemachtem Linwande / drey tuch breit/
vnd sechs ellen lang / vnd gleichs fals ohn aus-
gehet.

Noch zwey par Laken von einbreitem Lin- XIIII.
wande / sechs halb elle lang / vnd drey tuch breit.

Zwelff Hemde von eignem oder alhie gespon XV.
nen vnd keinem frembden Linwande.

Sechs breite Schürzeltüche von eignem ge- XVI.
sponnen Linwande.

Noch sechs schmale Schürzeltüche von ge- XVII.
kaufftem Linwande / die elle zu zehen schilling
lübisch / oder zum höchsten zum halben gülden /
auch nicht breiter ausgehet / dan droben im
ersten Titel gesetzt worden.

Zwelff Mützen / Hauben oder Knuptücher / XVIII.
darunter drey von Cammertuch / die andern
von gemeinem Linwande.

Vier Unterhauben vnd vier schlaffhauben / XIX.
von eignem gesponnen linwande.

Zwelff Kragen dauon die elle sechzehn oder XX.
zum höchsten achtzehn schilling Lübisch koste / die

D ij

runke

runkeln derselben aber sollen nicht vber zwelff
lengen halten.

XXI. Zwelff Zischtücher / deren sechs von drel-
werck / vnd die vbrigen von schlechten eigenem
linwande.

XXII. Zwelff handquellen / deren sechs von schlech-
ten eigen linwande / die andern sechse von
drelwerck gemacht.

XXIII. Eine Brautkiste oder Kleiderschapp / jedoch das
es mit dem beschlage vber 24. gülden nicht koste.

XXIII. Eine Betstette zum höchsten 16. güld: werd.

XXV. Eine Brautladen ungeferlich 4. güld. werd.

XXVI. Zwo Braut stüle das stücke zum halben gül-
den oder halben thaler mit zween gewonlichen
suul füßen.

XXVII. Ein rügge Laken von fünff / sechs / oder nach
gelegenheit der Heuser / weniger oder mehr
blettern / das blade fünff oder zum höchsten
sechsheb marck sandisch werd.

XXVIII. Vnd da die Eltern oder Vormünder gegen
abgesetztes handeln / vnd mehr stücke oder ein-
mehrers werd dan obberürt ihren Töchtern
mitgeben / oder die Töchter sich dessen hernach-
her gebrauchen werden / sollen dieselben je-
des stückes halben vnd so oft sie sich des gebrau-
chen vmb fünff gulden gestraffet werden.

Wit

Kleider ordnung.

21

Witwen! aber vnd Erbsungfrauen mügen mitbringen was sie von eigenthumb/ geschmuck vnd zierung haben/ Aber anderer gestalt denn diese Ordnung vermag bey obberürter straffen nicht gebrauchen. XXIX.

TITVLVS IIII.

Was der Breutigam der Braut

vnd die Braut hinfwiederumb dem

Breutigam schencken mag.

I.

Der Breutigam mag der Braut gegen die Hochzeit geben zwei sammitten Krügen vnd zwei par sammitten Ermlen.

II.

Eine Lanne von 60. oder zum höchsten 70. Lott/ vnd eine güldene Kette von 30. oder zum höchsten 40. goldgülden schwer.

III.

Den Mgden in des Breutigams vnd Brauthaus mag er wie von alters gebräuchlich/ Hosen/ wie dan auch Pantoffeln/ jedoch anders nicht denn von gewande vnd leder geben.

IIII.

Dagegen mag die Braut dem Breutigam/ wan das öffentliche Verlobnis gehalten wird/ ein Hemde vnd einen Nesetuch/ vnd gegen die Hochzeit zwei Hemde vnd zwei Nesetücher/ wie dan auch eine Badekappe/ zween Heubtücher vnd einen Badebeutel/ jedoch das ein je-

D iij

des

des Hembde vnd Nefetuch nicht ober 8. gülden/
vnd die Badekappe vnd anders / nicht ober 5.
gülden werd sey/ schencken vnd geben.

III. Vnd ob auch wol hiebevör der Breutigam
der Braut Mutter vnd Schwestern Kragen/
Hosen vnd Pantoffeln / vnd dagegen die Braut
des Breutigams Vatern vnd Brüdern hemb-
de vnd nefetücher zugeben pfflegen/ so sol doch
solches gegen einander hiemit ganz abgethan
vnd allen stenden verbotten sein.

IV. Vnd die hiewider handeln wird/ sol een jedem
stücke darin diese Ordnung oberschritten
wird/ vmb funff gülden gestraffet werden.

TITVLVS V.

Von Kleidung vnd zierung der für-
nehmen Bürgerfrawen/ so nicht von den Ge-
schlechtern/ vnd doch hievor mit hangen-
dem Laube aufgesteuert worden.

I. **D**iese mügen mit den krausen Mützen/
Knuptüchern / Hauben/ Sammitischen
hüllen/ Röcken/ kurzen vnd langen Hüt-
cken / Item Sammitischen kragen/ des ersten
standes Frawen sich gleich verhalten/ außer-
halb das ihnen Sammertuch zu den mützen/
Knuptüchern vnd Kragen / wie denn auch
Ehamlot zu Röcken verbotten.

Zu

Kleider ordnung.

23.

Zu den Sucken ist ihnen Eineldort / Gewand / Groffgrün / Saian vnd dergleichen / mit einem strich Sammit zum höchsten dreier finger breit verbremet / auch mit Nardern vnd seiden ausgeschlagen / wie dan zu den Schurken / wollen Schamlott / jedoch nur mit zweyen schwarzen / vnd keiner andern serben / sammiten hörtichen oder strichen sammits / vnd nicht breiter deß des vorigen standes personen / zugelassen.

II.

Item eine goldt Kette von 40. goldgülden ohn einiges einhengels.

III.

Ein silbern Gürtel vnd scheide mit derselben Ketten vnd beutel von 20. oder zum höchsten 24. loten.

IIII.

Die weissen Bremels der Vnterröcke sollen zum höchsten ein quartier weiniger einen finger nicht breit sein.

v.

Eine silbern vergüldete Lanne von 50. oder 60. lot schwer vnd nicht darüber.

VI.

Item linen Kragen deren Kuntzel oberzehen leugen nicht haben.

VII.

Vnd die dagegen handelt sol von jederm stücke vmb vier gülden gesiraffet werden.

VIII.

TITVL V S VI.

Von fürnehmer Bürger Töchter Kleidung.

Dese

24.

Der ander Theil der

- I. **D**iese mügen sich auch der Bindichen mit fluttern vnd eines Vorleggels von Parlen eines fingers breits gebrauchen.
- II. Item zu Kragen grünen vnd andern geringer farben Sammit / Dammasch vnd seiden Atlasch mit zween strichen Sammit / doch das darzu nicht vber dritthalb quartier sammits genommen werde / gebrauchen.
- III. Die Topen vnd Brustleibe mügen sie von seiden Schamlot / Eindelort / Macheier / Groffgrün vnd dergleichen / mit einer halben elle sammit besetzt / machen lassen.
- III. So mügen sie auch ein güldenes Kettlein von 16. oder zum höchsten 18. goltgülden / wie dan auch eine silbern vergüldete Lanne von 24. oder zum höchsten 30. loten vnd nicht drüber / tragen.
- V. Mit Röcken / langen vnd kurzen Höffen / silbern Gürteln / scheiden vnd derselben ketten vnd beuteln / Item Bremels auff den Unter röcken / mügen sie sich den Frawen dieses standes gemess halten.
- VI. Vnd solches alles bey voriger den Frawen dieses standes auffgesakter straffen.

TITVLVS VII.

Was für kleidung / geschmuck vnd anders den Jungfrawen dieses standes möge mit gegeben werden.

Sieszen mügen so viel Hörter/ ober vnd i.
 vnter Röcke/ Hemden/ Tischtücher vnd
 Handquellen / vnterhauben schlaff hau-
 ben brautsfüle vnd stulfüßen / als des vorigen
 standes Jungfrauen/ außserhalb das ihnen
 wollen Schamlot zu Röcken verbotten/ vnd
 die Bremels der vnterröck nicht ober ein quar-
 tier weniger einen finger breit sein sollen/ mit
 gegeben werden. *

Ein verguldeter Keme von achzehen oder ii.
 zwanzig lott.

Ein güldene Leiste mit einer schrauben von iii
 vier oder funff lott.

Die beiden besten Decken/ beide ober 35. oder iiil.
 vierzig gülden nicht werd.

Die geringste Decke zum höchsten drey oder v.
 vier thaler nicht werd.

Zwen vnter Bette vnd ein ober Bette / vnd vi.
 zween Heubtpfüle mit Kōrsücken oder andern
 kleinen gestriipten büren.

Zehen Schulter füßen / jedoch das derselben vii.
 ober sechs/ so einen finger breit vorn ausge-
 het/ oder darin so breit knüppels gesetzt/ vnd die
 andern gar nicht ausgehet sind/ vnd das lin-
 wandt so darzu gebrauchet / die elle nicht ober
 zehen oder zum höchsten 12. schill: lüb. fosse.

E

Drey

- IX. Drey Heubtlaken/ jedoch das die elle linwandt/ so zu den beiden besien gebraucht wird/ nicht ober zehen oder zum höchsten zwelff schilling/ vnd zu dem dritten nicht ober achte schilling lubisch werd sey.
- X. Vier par Bettetücher oder Laken von eigenem gesponnen linwande/ drey oder zum höchsten vier schrodt breit.
- XI. Zwelff Schurkeltüche von eigenem gesponnen linwande vnd vnausgenet.
- XII. Zwelff Kragen/Mützen/Hauben oder knuptucher/ jedoch das darzu kein Gammertuch gebraucht werde.
- XIII. Ein Ruckelaken von funff/ sechs oder mehr blettern/ nach gelegenheit des Hauses/ das blat zum höchsten ein thaler werd.
- XIII. Ein Brautkisse oder Kleiderschapff mit dem beschlage zum höchsten sechs zehen oder acht zehen gulden/ vnd die Bettesiete zum höchsten zwelff gulden werd.
- XV. Eine Brautlade von drey gulden.
- XVI. Vnd so jemandes gegen obberurtes handeln vnd mehr stücke/ oder die ein mehrers werd sein muchten/ mit geben/ oder die Döchter sich deren hernacher gebrauchen werden/ sol jedes stückes halben vmb vier gulden gestraffet werden.

Von des Breutigams vnd der
Braut gaben in diesem stande.

Der Breutigam mag der Braut gegen I.
die Hochzeit geben zwei sammitten fragen/
vnd zwei seiden Atlaschen Ermlen.

Ein jedes Hemde vnd Nesetuch / so die II.
Braut dem Breutigam verehret / wie dan
auch die Badekapp vnd anders / sol zum wenig-
sten einen gulden weniger dan der Braut vori-
gen standes zugelassen / werd sein.

Vnd der hiewider handeln wird / sol von je- III.
dem stücke darin er diese Ordnung obertritt /
vmb vier gulden gestraffet werden.

Von der andern gemeinen Bür-
gerfrauen / deren Eltere mit sitzendem
Laube hieuvorn ausgesteuert worden /
Kleidung vnd Zierung.

Diese mügen tragen krause vnd schlechte I.
Mützen / Hauben ohne durchscheinen /
jedoch sol ihnen darzu Sammertuch o-
der Schirtauch zugebrauchen verbotten sein.

E ij

Eie

- II. Sie mügen auch wol Sammitten tragen mit Grauwerc gefuttert vnd mit Lafflen ver-
brennet tragen.
- III. Item Dammaschen tragen mit einem firsche
Sammit/ darzu doch auch zum höchsten nur ei-
ne halbe elle sein sol/ verbrennet.
- IIII. Sucken von Gewande/ Caian oder Groff-
grün mit zweien strichen seiden Posiment/ oder
zum höchsten eines daumen breit sammit ver-
brennet/ vnd allein mit Otter vnd Grauwerc
ausgeschlagen.
- V. Höcken vnd Röcke von Violebraunen /
grünen vnd andern gemeinem roten oder an-
der farben Gewande/ aber hochrote saube/ wie
dan auch bunter/ gelber vnd hochroter Groff-
grün/ sol ihnen verbotten sein.
- VI. Das Bremels auff den Vnterröcken/ sol ein
quartier weniger zwey finger breit sein.
- VII. Eine Goldkette von sunff vnd zwentzig Gold-
gülden ohne einhengels.
- VIII. Ein silbern Gürtel vnd Scheide mit dersel-
ben Kette vndbeutel/ woran nicht ober sechs-
zehn lot in alles sein sollen.
- IX. Eine vergüldete Lanne von 30. oder 40. lo-
ten vnd nicht darüber.
- X. Kurze Höcken oder Mentele von Groff-
grün!

grün / Saian vnd dergleichen mit gramwerck
gefuttert vnd verbremet.

Item Kuntzel auff den fragen von 8. lengen. XI.

Vnd so offte einer dawider handelt / sol vmb XII.
drey gülden gestraffet werden.

TITVLVS X.

Der gemeinen Bürger Löß-
ter Kleidung.

W Arle Bindichen ohn flittern. I.

Ein Vor oder Vberleggels von gezoge- II.
nem Golde oder samnitten posimenten borten.

Dammasschen Kragen mit einem siriche sam- III.
mit zum höchsten eins halb quartiers halbreit.

Topen von Sindeldort / Gewande / Groff- IIII.
grün / Nacheier vnd dergleichen / mit einem
quartier Sammit verbremet.

Ein silbern verguldeter Kehme von vier vnd V
zwanzig loten / vnd nicht darüber.

Glanz vnd gezogene Borten aber / wie dan VI.
auch die Lamen sollen inen ganz verbotten sein.

Röcke / lange vnd kurze Hölcken / silbern gür- VII.
tel / Scheide vnd Beutel / Item Bremels ih-
ren Eltern gleich.

Samnitten Kragen / Goldketten vnd Ringe VIII.
sind ihnen genzlich / die Corallen schüre aber

E iij

nicht

nicht verboten/ wan sie aber verlobt/ mügen dieselben dem stande darin sie sich befreien/ gleich tragen.

ix. So mügen diese auch Schürzen von Saian vnd dergleichen wollenwerck allein vnd mit einem schwarzen/ vnd keiner andern farben sam mitten bortichen oder sirich sammits eines finger breit besetzt/ gebrauchen.

x. Vnd solches alles gleichsals bey voriger den Frawen auffgesazer straffen.

TITVLVS XI.

Was vor Kleidung vnd geschmuck den Jungfrawen dieses standes mit zugeben.

I. **D**iesen mügen drey gewande Höicken/ vber vnd Unterröck / jedoch nur von gewande vnd keinem Groffgrün/ auch der farben allein wie oben ihren Mattern /oder dem stande darin sie sich befreien zugelassen/ mit gegeben werden.

II. Ein Silbern Rehme von 24. lott.

III Die beiden besten Decken beide ober 25. oder zum höchsten dreiszig gulden nicht werd.

IIII. Zwen Unterbette vnd zween Heubtpfüle mit Eichenstücken vnd Rörstücken/ vnd das Deckebette mit kleinen gestripten büren vberzogen.

Acht

Kleider ordnung: 31.

Acht schulter Rüffen mit eigenem gesponnem
linwandes büren / in deren vier dan auch ein
finger breit knäppels vorn / aber in die andern
nichts gesetzt werden mag / überzogen.

Drey Heubelaken / jedoch nur von eigenem
gesponnem linwande.

Vier par bettelücher / zehen handquellen / ze
hen hemde / zehen schürzeltüche / von eignem
gesponnem linwande.

Zehen Kragen vnd zehen Mützen / jedoch das
die elle des linwandes so dazu gebraucht wird /
nicht über vierzehen oder zum höchsten sechszehn
schilling Lübisches kosten müge.

Zwo unterhauben vnd zwo schlaffhauben
von eigen gesponnem linwande.

Zween Brautsüle vnd stulkrüssen.

Ein Rücklaken nach gelegenheit der Heuser /
von vier weniger oder mehr blettern / das bladt
einen gulden wert.

Ein Brautkisse oder Kleiderschap zum höch-
sten mit dem beschlage zwelff gulden wert.

Ein Bettstede von acht gulden.

Ein Brautlade von zween gulden.

Vnd so jemandes wider obberürtes handlen /
vnd seiner Tochter oder Mündlein / eins oder
mehr

mehr stücke so verboten/ oder die ein mehrers
werd denn oben zugelassen/ mit geben/ oder die
Döchter sich dessen hernacher gebrauchen wer-
den/ sol von wegen eines jeden stückes vmb drey
gulden gesiraffet werden.

TITVLVS XII.

Von Kleidung vnd geschmuck für-
nehmer Empter Frawen/ so mit gefutter-
ten Höcken hievor ausge-
steuret worden.

- I. **S**iese sollen sich gleich den negst vorherge-
henden Frawen an krausen schlechten
Mügen vnd grauwereß hüllen genügen lassen.
- II. Röcke vnd Höcken sind ihnen von allerley
gefarbtem Gewande/ aufferhalb Violibraun
vnd allen andern hohenfarben/ wie dan auch
Eufen von gewande zugelassen/ aber von
Saian vnd Groffgrün gantzlich verboten.
- III. So mügen sie auch Sauben mit grauwereß
gefuttern/ wie von alters gebreuchlich/ tragen.
- IIII. Tragen nicht von vieler/ sondern einerley
farben Dammasch/ wie dan auch Seiden vnd
wullen Schamlott vnd Kartefe/ mit anderthalb
quartier Sammit verbremet.

Topen

Kleider ordnung.

33.

Zopen von Gewande / Saian / Groffgrün / v.
vnd dergleichen / ohn Sammit alleine mit flei-
ne seiden frendel besetzt / vnd mit grawwerck vñ
schmaßken gefuttert / vnd Otter ausgeschlagen.

Eine weisse Silberne Kette vñd Gorallen- vi.
schmuck / mit silbern siemen vnd ringen.

Ein Gürtel welches nicht ober 20. oder zum vii.
höchsten 30. lott mit dem vorhange an gewicht
haben / vnd ein Rehme oder Vortengürtel wel-
ches mit den Spangen vnd Vorbleden nicht v-
ber zehen oder zwelff lott wegen soll.

Die Bremelsen auff den Unterröcken sollen viii.
nur ein halb quartier breit sein.

Kürze Hocklen von Gewande mit graw- ix.
wercke gefuttert.

So sind ihnen auch fragen Runkeln von 6. x.
lengen zugelassen.

Also auch die Schürken von Gewande / xi.
Grobgrün / halbsaian vñd dergleichen wollen-
werck / doch nirgends wormit besetzt.

Diesem Stande vnd nachfolgenden sienden xii.
aber sollen Goldketten / silberne Lannen / silbern
Rehmen vñd Scheiden mit silber beschlagen /
verbotten sein.

Vnd solches alles bey straffe 2. gulden so oft xiii.
von einer Frawen dawider gehandelt wird.

F

II.

Von fürnehmer Empfter

Töchter Kleidung.

- I. **D**iesen sindt auch Parle Bändichen jedoch nur dreier finger breit vnd ohne flittern zu gelassen.
- II. Ein Vor vnd Oberleggels von Sammitten oder seiden Posiment borten ohn gold/ silber zu flitteren oder parlen.
- III. Kragen von seiden vnd wullen Schamlott vnd Gewande/ mit einem striche Sammit/ jedoch das darzu zum höchsten nicht ober anderthalb quartier Sammit gebraucht werde.
- III. Ein Gürtel von 15. oder 20. loten.
- V. Eine Borte mit den vorbleden von 10. loten.
- VI. Topen/ Höcken/ Röcke vnd Bremels ihren Mattern gleich.
- VII. Da aber da wider gehandelt wird/ sol eine jede mit der obberürten/ den Frawen dieses stans des verordneter straffen/ belegt werden.

TITVLVS XIV.

Was dieser Empfter Töchter

mit zugeben.

- I. **D**iesen mag an Höcken/ ober vnd vnter Röcken/ wie dann auch an Betten vnd Lingen

Kleider ordnung.

35.

Fingerringe/ Brautsfüßen/ Küssen/ Brautlade/
so viel vnd gute als den negst vorhergehender
Zungfrauen zugelassen/ mit gegeben werden.

Auch ein Kehme von sechszechn lott/ aber II.
keine Lanne.

Eine Köselen vnd Lammichen Decken. III.

Eine Brautkisse zum höchsten acht gülden IIII.
mit dem beschlage werd.

Eine Bettstete zum höchsten von 6. gülden. V.

Die Kückelaken aber sollen diesen hiemit
genzlich verbotten sein.

Bad die hiewider handeln werden/ sollen so VI.
offte das geschiehet/ vmb zween gülden gestraf-
fet werden.

TITVLVS XV.

Von der gemeinen vnd geringen

Handwerker/ so vnter den Emptern
im vorigen Titul nicht begriffen sein/
Frauen Kleidung.

Diese sollen sich auch an schlechten vnd I.
krausen Mäßen genügen lassen.

Die Kragen sollen von wollen Schamlott/ II.
Gewande/ Macheier vnd dergleichen/ vnd zum
höchsten mit einem quartier Sammit verbre-
met sein.

F 2

Zopen

Der ander Theil der

Zopen vnnnd Brustleibe von Gewande mit
Schmascen gefuttert.

IIII.

Röcke vnnnd Hücklen von allerley/ außser
halb Violettbraun/ dunckelgrün vnnnd hochrode
gefarbtem Gewande/ vnnnd das davon die elle
nicht ober sechs vnnnd zwanzig schill. lübisch oder
zum höchsten einen thaler koste.

V.

Corallenschnur jedoch ohne Ringe.

VI.

Ein Rembe mit Spangen vnnnd Vorbleden
nicht ober acht oder zehen lott schwer auff Ge-
wandt gezogen.

VII.

Das Bremels auff den Vnterrücken drey-
finger breit.

VIII.

Sauben sollen diesen Frayen gantzlich ver-
botten sein.

IX.

Kuntzel zu den Halsfragen sollen auch ober
vier linge nicht haben.

X.

Die Jungfrayen dieses standes mügen sich
ihren Müttern gleich halten.

XI.

Vnd solches bey peen eines gulden so offte
dawider gehandelt wird.

TITVLVS XVI.

Was dieser Empter Töchter
mit zugeben.

Diesen

Kleider ordnung.

37

Zieser mügen zwey Höcken ober vnd vn-
ter Röcke von dem Gewande/ serben vnd
güte wie ihren Muttern/oder dem stände
darin sie sich befreien zutragen zugelassen./ mit
gegeben werden.

Ein Nehme von zehen lott.

II.

Zwo Lemmichen Decken.

III.

Zwey vnter Bette vnd Heubtpfüle/ vnd ein
ober bette mit Eichen stücken.

IIII.

Sechs schulter küssen mit schlechten büren/
vnd von eignem gesponnem linwande.

V.

Zwey Heublaken / drey par Bettetücher
von dreien schrotten / sechs Eischtücher / sechs
Handquelen/ sechs Hemdden/ sechs schurzel-
tüche/ alles von eignem gesponnem oder alhie
gemachtem linwande.

VI.

Sechs Kragen vnd sechs Mützen / jedoch
das die elle des linwandes/ so darzu gebraucht
wird/ nicht ober achte oder zum höchsten zehen
schilling lübisch koste.

VII.

Zwey Brautsüle vnd zwey küssen.

VIII.

Vier auffsetzel küssen.

IX.

Eine Brautkise zum höchsten sechs gulden
mit dem beschlage werd.

X.

Eine Brautlade von einem gulden.

XI.

Eine Bettsette von dreien gulden.

XII.

F iij

Vnd

Der ander Theil der
Vnd sol vor ein jedes stücke darin diese
Ordnung obertreten wird/ ein gülden ge-
geben werden.

TITVLVS XVII.

Der Arbeiter vnd Tagelöner
Frawen Kleidung.

- I. **S** wol der Arbeiter vnd Tagelöner Fra-
wen in Kleidung sonderlich pracht zuüben
verbotten/ Weil aber dennoch bisweilen
vnter ihnen etliche gefunden werden/ die mit
ihrem Stande nicht zu frieden sein können/ so
sol denselben negst vorhergehenden sumpten
standes in Frawen Kleidung sich nicht gleich/son-
dern etwas geringer zuhalten hiemit aufgelegt
sein.

TITVLVS XVIII.

Der Ammen vnd Wartsfrawen
vnd dienst Negte Kleidung.

- I. **D** ie Ammen/ Wartsfrawen vnd dienst
Negte/ wie dan auch der Dregern vnd
andern Arbeits leuten in kellern vnd bo-
den wohnenden/ Töchteren/ sollen allein schlech-
te vnd ohn ausgehete Linnen tragen vnd ohn
einige Kuntzel oder Wolcken/ Bremels von
zween

zween finger breit/ Brustleibe vnd Topen von Gewande gar schlecht vnd mit keinem sammit/ frendel oder seiden besetzt/ oder gesticket/ auch sonst wan sie in die Kirchen gehen keine kurze gefutterte Höcken/ gebrauchen vnd tragen.

Die Silberne Nadeln vnd Kettlin an den Halskragen/ Sammitten oder Seiden vorlegels/ ausgehende Schurzelstücke / vund Triepene Pantoffeln sollen ihnen / wie auch den Ammen vund Wartsfrawen/ welche sich in ihrem leben nicht wie sich gebüret verhalten/ die weissen Bremels gantzlich verbotten vund abgeschnitten sein.

I.

TITVLVS XIX.

Was in gemein bey dieser Ordnung in acht zu nehmen.

Es sol niemandt keine newe Musier erdencken/ welches dieser vnser Ordnung zuwidern sein/ oder sich höher erstrecken möchten / dann in dieser Ordnung an Kleider vnd anderer Zierung einem jeden Stande erlaubet vund zugelassen / wer sich aber dessen untersehen wird/ dem sol solcher newer fundt vund Musier

I.

Der ander Theil der
Musier genommen/ vnd darzu auch mit crasse
darüber gestraffet werden.

Vnd damit auch den jungen Leuten zu vor-
riger Pracht vnd vnordnung kein ergerlich
Exempel noch vrsache gegeben werde/ So soll
auch was in dieser Ordnung zutragen verbot-
ten/ oder austrücklich mit zugeben / oder zu-
tragen nicht vergünnet/ denjenigen die dasselbe
vor dieser Ordnung machen lassen/ oder in
ihrer aussier mit bekommen haben/ so
bald ein ihar nach publicierung dieser
Ordnung verflossen/ zutragen vnd
zugebrauchen/ gleichfals hie-
mit gantzlich verbot-
ten sein.



Kleider ordnung.
Von Execution
dieser Ordnung.

Mit nun auch diese Ordnung also
ins werck gestellet / vnd darüber
festiglich gehalten werden müge /
So haben wir vnsern Richterherrn
bey den Eiden vnd pflichten darmit sie vns vnd
dieser Stadt verwandt / auferlegt vnd bevolh-
len / das sie auff alle vnd igliche Puncte vnd
Articul dieser ordnung einuorleibt / ein vleissig
auffsehent haben / vnd von den vbertretern
ohn einiges ansehent der Personen / die hierint
verleibte Straffe vnd Peen vngesäumt ab vnd
einfoddern sollen.

Insonderheit aber sollen sie innerhalb acht
oder zu lengst vierzehen tagen nach den geen-
digten Hochzeiten / den Breutigam so wol
als der Braut Vatern oder Vormünder vors-
bescheiden / vnd sie bey irem Bürgerlichen Eide /
mit vleisse befragen / Ob sie sich allen vnd ig-
lichen Puncten vnd Articulen dieser Ordnung /
diesie ihrem stande nach berüren thun / auch
durchaus gemess verhalten / vnd da sie sich dar-
G auff

Der ander Theil der

auff zu einem oder mehr Puncten/ darin von ihnen diese Ordnung überschritten bekennen / sollen sie als bald zu bezahlung der darauff verordneter straffen/ ohne einig abdingen auch ansehen der Personen angehalten werden/ solten sie sich aber auch als dan zu keinem punct bekennen/ vnd man folgendes gleichwol befinden/ das von ihnen wider diese Ordnung in einem oder mehr puncten gehandelt / vnd dieselbe überschritten were/ so sol von ihnen die verwirckte straffe gedoppelt vnd vnmachleßlich eingefordert werden.

Vnd ob auch wol ein Erbar Racht nicht anders weis/ dann das sie einem jeden in seinem stande/ wo nicht mehr/ jedoch so viel als ihme nach gelegenheit dieser itzigen Weltleufften gebüret / in dieser Ordnung gegeben vnd zugelassen/ Gottsfürchtige fromme vnd gehorsame Bürger auch derselben sich gerne vnd gutwillig ohn einiges Meistern oder tadlen unterwerffen werden. Weil aber dennoch leider die tegliche erfahrung bezeuget / das etliche Leute oftmals eines höhern standes vnd herkommens sein wollen/ als sie in der warheit sind / etliche aber ihrer vermügenheit/ Reichthumb oder guter narung

hab

halben darin sie sitzen/einen vorzug für andern
gern haben wollen/vnd darumb mit diser Ord-
nung allerdings nicht friedlich sein möchten /
So wil ein Erbar Rath denselben / wo sie je an
dem was ihnen in dieser Ordnung zugelassen/
keinen benügen tragen / vnd im negsten höhern
Stande gerne sein wollen/ hiemit solches so fer-
ne sie dieser Stat jehrlich darfür zwentzig gul-
den zugeben sich verpflichten werden/ eingereu-
met/ vnd dem negsten höhern stande sich gleich
zuhalten nachgegeben vnd zugelassen haben.

Es wil auch ein Rath diese Ordnung
zu jeder zeit nach vorfallender gelegenheit zu-
uorendern / zu mindern / vnd zu
mehrern sich vorbehalten
haben.

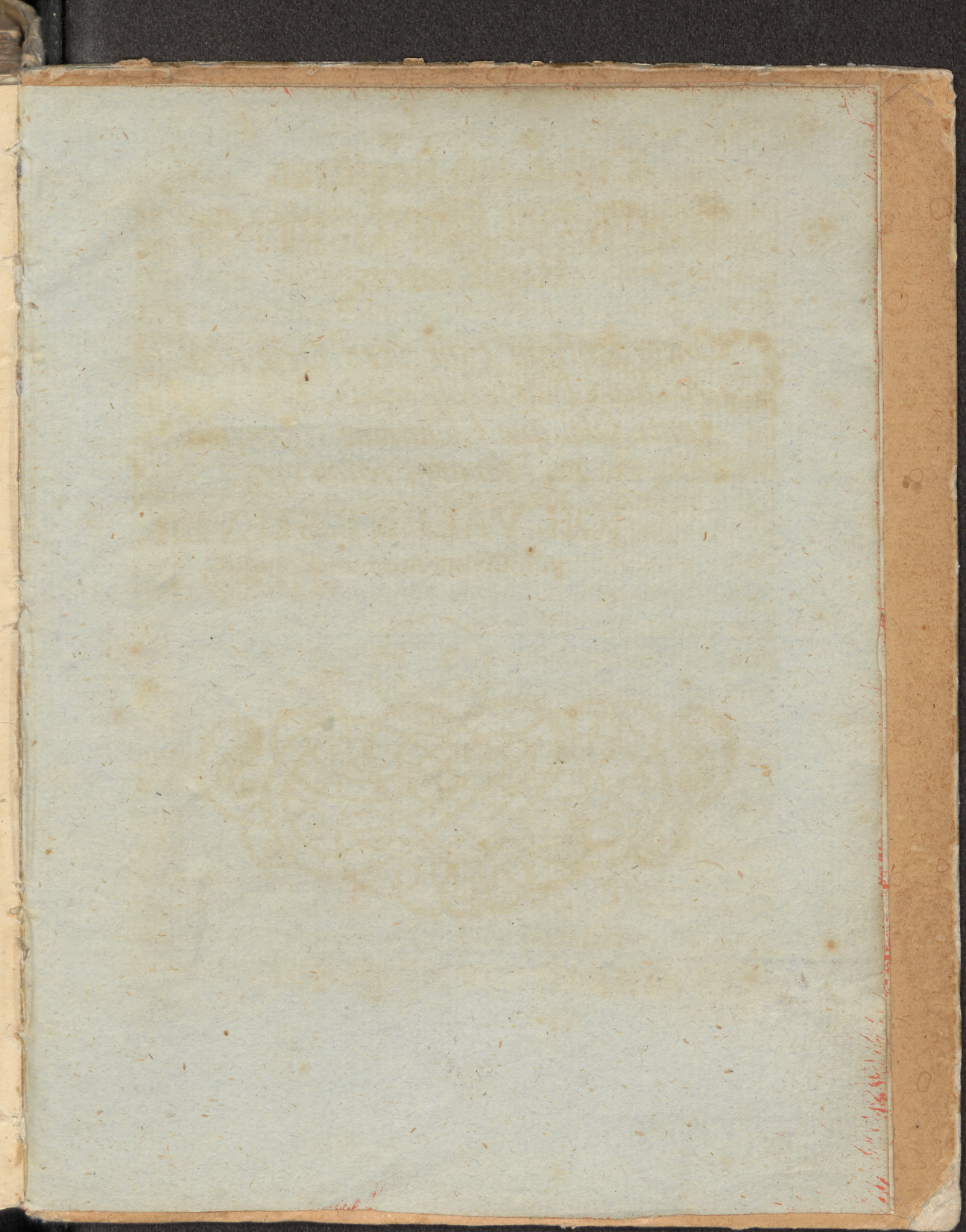


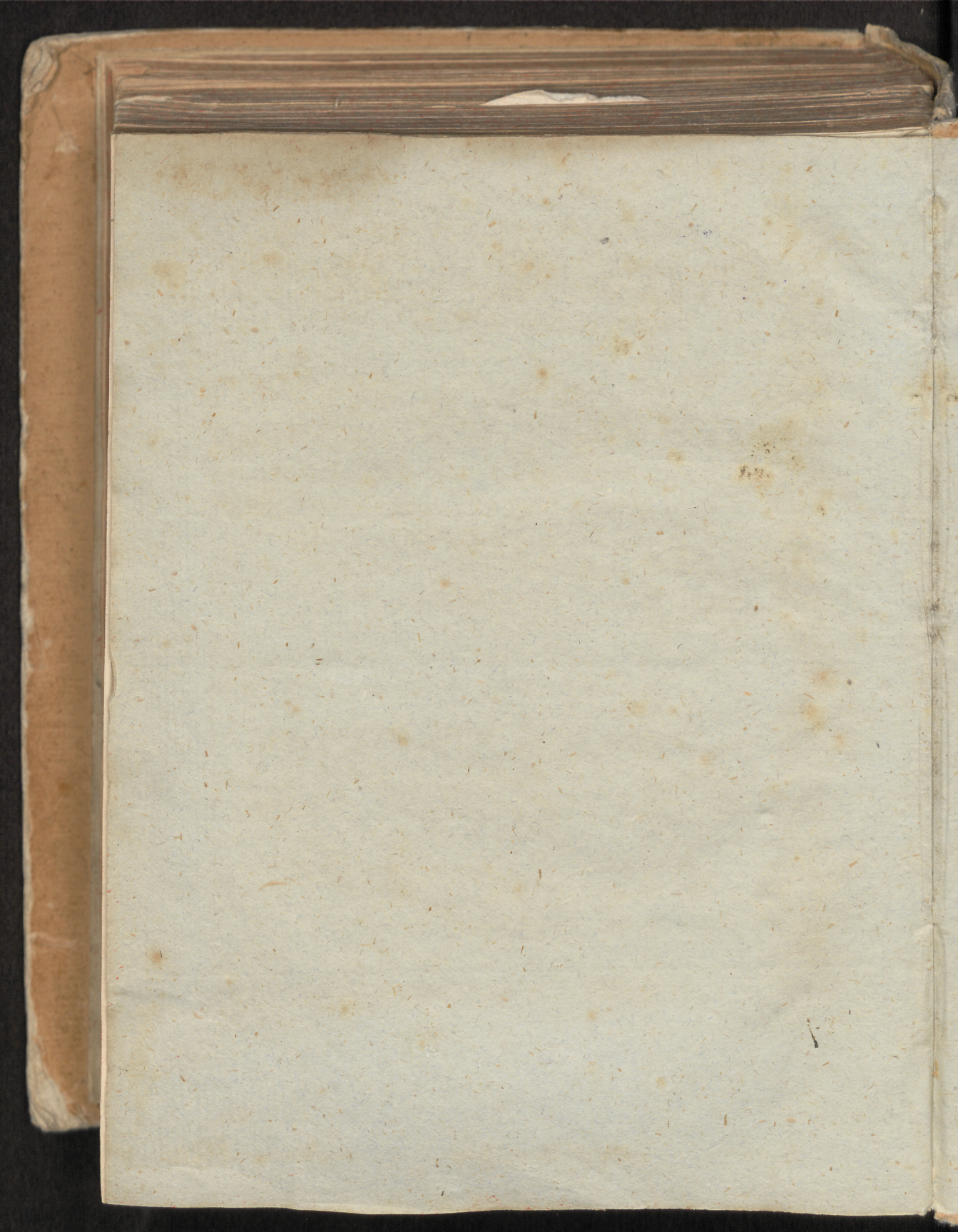
Erratum.

Dieser nachgesetzter Articul gehöret zum VII. Titul
des andern Theils/ vnd sol nach dem I. Articul
dar dieß sternlin * stehen/ gesetzt sein.

Eine Lanne von vier vnd zwanzig oder zum
höchsten dreissig loten.







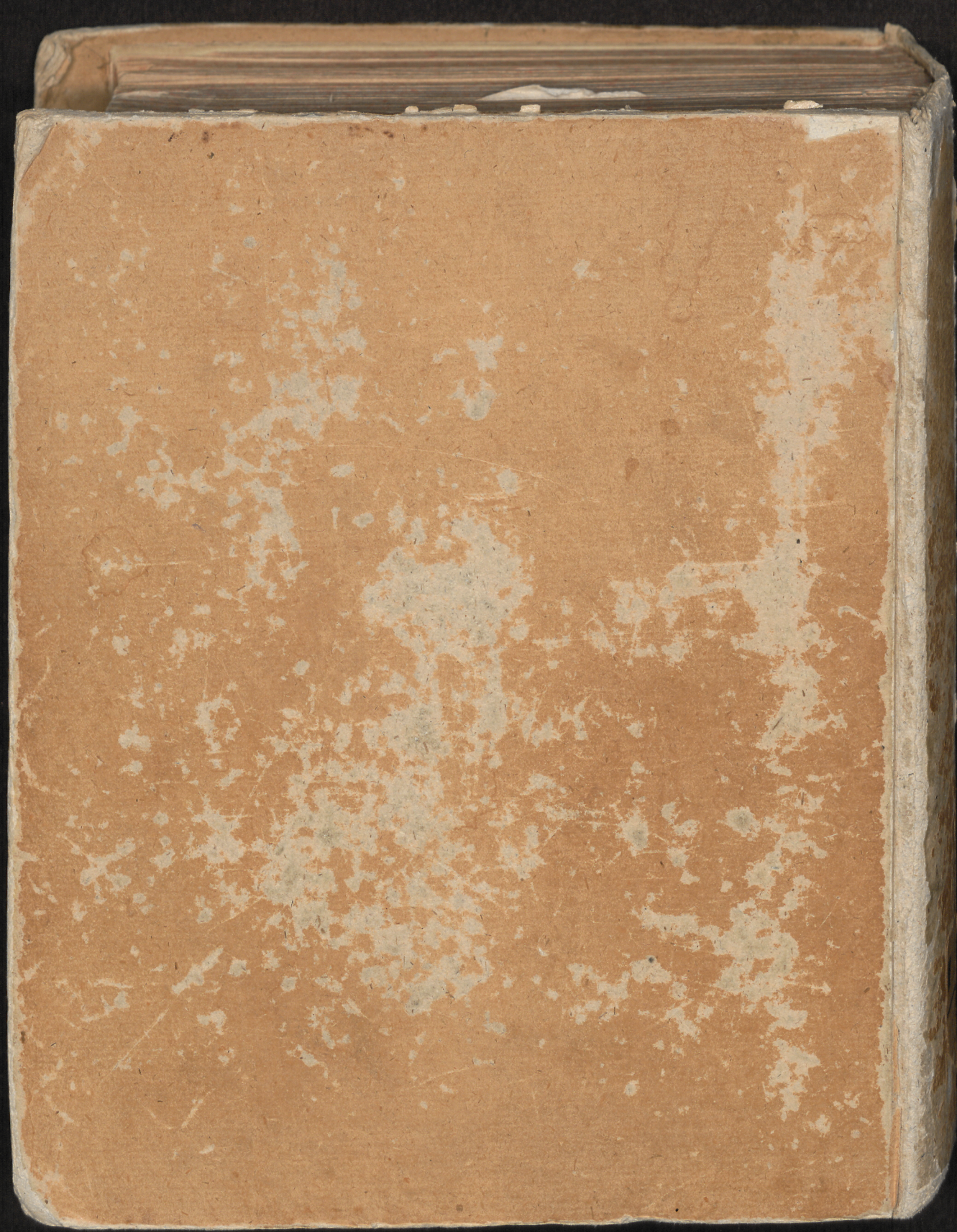
17. Apr. 1954

19. Feb. 1956

14. Nov. 1957

1. 1. 62

29 HA



auf
ihn
soll
ord
sch
sie
ne
vor
me
sch
str
der

der
star
na
bün
sen
ger
ein
den
far
nes
als
ver

ander Theil der

oder mehr Puneten/ darin von
rdnung überschritten bekennen /
ald zu bezalung der darauff ver
en/ ohne einig abdingen auch an
ersonen angehalten werden/ solten
ich als dan zu keinem punct bekenn
folgendes gleichwel befinden/ das
der diese Ordnung in einem oder
gehandelt / vnuind dieselbe ober
/ so sol von ihnen die verwirre
delt vnd vnmachleszlich eingefors

ch wol ein Erbar Racht nicht an
am das sie einem jeden in seinem
the mehr/ jedoch so viel als ihme
zeit dieser itzigen Welschleusten ge
er Ordnung gegeben vnd zugelas
htige fromme vnd gehorsame Bür
lben sich gerne vnd gutwillig ohn
ern oder tadlen vnterwerffen wer
aber democh leider die tegliche er
et / das etliche Leute oftmals ei
undes vnd herkomens sein wollen/
warheit sind / etliche aber ihrer
/Reichthumb oder guter narung
hab

